Editorial

Sie, die Leserinnen und Leser unserer neu gestalteten Zeitschrift halten in diesem Jahr mit diesem Heft zum 5. Male eine Ausgabe in der Hand und konnten auch erstmalig im Monat Mai das Supplement-Heft mit der Berichtserstattung vom Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie in Regensburg im Jahr 1996 entgegennehmen. Mit großem persönlichen Einsatz hat der verantwortliche Redakteur für den Kongreßband, Herr Prof. Schwenzer, diese Leistung erbracht und damit ein Vorhaben realisieren können, das die Konzentration der Publikationen im deutschsprachigen Raum vom Fachgebiet der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie demonstriert. Zu einem erheblich günstigeren Preis angeliefert, in Form und sachlicher Aussage verändert, hat sich der Entschluß und Beschluß des Berufsverbands Deutscher Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen und der 3 wissenschaftlichen Gesellschaften in der Bundesrepublik, in

Österreich und der Schweiz als sinnvoll erwiesen, in vergleichsweise kurzer Zeit ein Journal vorzulegen, das sich anschießt, in zunehmendem Maß auch größere internationale Bedeutung zu erlangen.

Die Redaktion ist bemüht, der Leserschaft aktuelle und brisante Themen zu offerieren, um immer wieder die neue Position zu bestimmten diagnostischen und therapeutischen Verfahren zu definieren. So ist es im 1. Jahrgang unserer Zeitschrift mit neuem Konzept gelungen, in diesem Heft wieder ein Übersichtsreferat zu platzieren, das insbesondere den Ansprüchen auf moderne Information gerecht wird.

Herr Prof. Seifert, seit Mai 1997 Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie und langjähriges Redaktionsmitglied in unserem Fachjournal, hat es verstanden, einen Übersichtsartikel vorzulegen, der aus vielerlei Gründen notwendig war. Sowohl von der histomorphologischen Diagnose, von der Prognosebewertung als auch durch die notwendige Interpretation gemäß der WHO-Klassifikation und durch zahlreiche klinische Fragen wurde geradezu eine

übersichtliche Neuorientierung gefordert.

Herrn Prof. Seifert ist es gelungen, ein Dokument zu verfassen, das insbesondere entscheidende Grundlage für die Wechselbeziehung zwischen den Pathologen und dem Kliniker sein kann und muß. Es ist sicherlich empfehlenswert, in dieser Kooperation den vorgelegten Artikel zum Anlaß zu nehmen, um sich ggf. neu zu formieren oder neu Stellung einzunehmen gegenüber den verschiedenen Entitäten von Speicheldrüsentumoren, wie es von jedem klinisch Tätigen verlangt wird. Die Aktualität wird insofern eindrucksvoll in dem Artikel nachgewiesen, weil der Autor es erreicht hat, den möglichen Ballast früherer Literatur mehr oder minder mit ganz wenigen Ausnahmen zurückzustellen und lediglich die Zitate aus den zurückliegenden 3 Jahren in die Arbeit einfließen ließ. Hier wird ein Beispiel gegeben, das eine nachahmenswerte Literaturlaufarbeitung darstellt, die vielen Artikeln in der modernen medizinischen Literatur sehr wohl und zur höheren Qualifikation gut anstehen würde. In der Verantwortlichkeit der Redaktion darf ich an dieser Stelle Herrn Prof. Seifert ganz besonders für diesen Beitrag danken, wie ich auch in den zurückliegenden Ausgaben unserer Zeitschrift erfreut die positive Leistung von vielen erfahrenen und auch von vielen jungen Wissenschaftlern anerkennend registrieren durfte.

Ich wünsche unserer Zeitschrift, die unverkennbar einen wesentlich höheren Abonnentenstamm zu verzeichnen hat, weiterhin die positive Aufwärtsentwicklung und möchte alle ermuntern, mit eigenen Beiträgen und auch Leserbriefen in der möglichen Diskussionsebene unserer Zeitschrift weiter aktuell und immer wieder anregend zu sein.

E. Machtens, Bochum

Prof. Dr. Dr. E. Machtens, Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Ruhr-Universität, Bochum, in der Schornau 23/25, D-44892 Bochum